

***„Jugendkriminalität in städtischen und ländlichen Räumen:  
Perspektiven zur Prävention“***

von

**Prof. Dr. Thomas Görgen  
Benjamin Kraus  
Anabel Taefi**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Thomas Görgen, Benjamin Kraus, Anabel Taefi: Jugendkriminalität in städtischen und ländlichen Räumen: Perspektiven zur Prävention, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2012, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2023](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2023)



Deutsche  
Hochschule der Polizei



# **Jugendkriminalität in städtischen und ländlichen Räumen: Perspektiven zur Prävention**

Anabel Taefi

Thomas Görgen

Benjamin Kraus

17. Deutscher Präventionstag, München, 16./17. April 2012

## Projekt YouPrev

---

### ***“Youth deviance and youth violence: A European multi-agency perspective on best practices in prevention and control”***

- Gefördert im Rahmen des DAPHNE-III-Programms der Europäischen Kommission ("Prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk")
- Forschungskonsortium umfasst Partner aus 6 Ländern (D, SLO, ES, PT, BE, HU)

### **Wesentliche Projektziele**

- Bestandsaufnahme praktizierter und als bewährt angesehener Maßnahmen zur Prävention und Kontrolle jugendlicher Devianz
- Erarbeitung von Materialien für die Aus- und Weiterbildung von relevanten Institutionen und Berufsgruppen

# Projekt YouPrev

---

## Methodik

- Multimethodaler Ansatz, der neben verschiedenen primär auf Expertensichtweisen rekurrierenden Ansätzen auch lokale/regionale Befragungs- und Interviewstudien umfasst
- Zentrale Komponente: Befragungen von Schülerinnen und Schülern der 8. bis 10. Klassen in je einer städtischen und ländlichen Untersuchungsregion, ergänzt um lokale/regionale Experteninterviews
- Stichprobe: ca 2.000 Schüler pro Land

## Gegenstand der Schülerbefragungen

- Devianz und Opfererfahrungen und deren situative, personale und weitere Bedingungsfaktoren
- Erfahrungen Jugendlicher mit und Wahrnehmungen von Präventionsmaßnahmen

## Befragungsinstrument

---

- angelehnt an *International Self-Reported Delinquency Study* (ISRD)
- neueste Fassung des ISRD vom Steering Committee bereitgestellt
- Anpassung des ISRD-III
  - Kürzung im Hinblick auf sichere Durchführbarkeit in einer 45-minütigen Unterrichtseinheit
  - Ergänzung um Fragen zu Erfahrungen Jugendlicher mit Präventionsmaßnahmen und Einschätzungen Jugendlicher zur Eignung von Maßnahmen in Bezug auf Suchtmittelumgang und Gewalt

---

# **Stichprobenbeschreibung und Ergebnisse der Schülerbefragung**





	<b>KFN: Bundesweit 2007/2008</b>	<b>CRIMOC Duisburg 2002-2007</b>	<b>YouPrev 2012</b>
<b>Merkmale</b>			
<b>N</b>	44.610	1.536	2186
Geschlecht: männlich	51.3	50.0	52.4
Durchschnittsalter	15.3	17.0	14.8
<b>Schultyp</b>			
Hauptschule	25.1	Gewichtete	24.3
Realschule	28.0	Daten nach	38.7
Gesamtschule	17.3	Schulform und	-
Gymnasium	29.6	Geschlecht	37
<b>Herkunft</b>			
Migrationshintergrund	27.4	40.0	24.8
<b>Delinquenz</b>			
Lebenszeitprävalenz (alle Delikte)	50.3	50.0	57.9
Zwölfmonatsprävalenz (alle Delikte)	33.9	20.0	45.1

## Struktur der YouPrev-Stichprobe: Geschlecht, Klassenstufe, Charakter der Untersuchungsregion

---

<b>Merkmale</b>	<b>N (in %)</b>
N	2186
männlich	52.4 (1146)
städtischer Raum	47.2 (1030)
<b>Klassenstufen</b>	
8.	34.2 (747)
9.	35.9 (785)
10.	29.9 (654)



## YouPrev-Schülerbefragung: Lebenszeitprävalenz von Opfererfahrungen

Mittelwertsvergleich ( $\chi^2$ -Test) der Opfererfahrungen von Schülern aus städtischem und ländlichem Raum (Lebenszeitprävalenz)

<b>Opfererfahrungen Lebenszeitprävalenz</b>	<b>Stadt %</b>	<b>Land %</b>	<b>p</b>
Diebstahl	31.2	23.4	***
Cybermobbing	11.6	13.0	n.s.
„Dating Violence“	11.1	11.5	n.s.
Gewalterfahrung/-androhung gg. Minderheiten	5.5	3.0	*
Körperverletzung	4.1	4.3	n.s.
Raub	3.1	2.5	n.s.



Mittelwertsvergleich ( $\chi^2$ -Test) zwischen Schülern aus städtischem und ländlichem Raum

<b>Abweichendes Verhalten Jugendlicher</b>	<b>Stadt %</b>	<b>Land %</b>	<b>p</b>
Schule schwänzen (letztes Jahr)	16.4	11.3	***
Tragen einer Waffe (letztes Jahr)	11	7.9	*
<i>Volltrunkenheit</i>			
Lebenszeitprävalenz	44.5	50.9	**
letzte 12 Monate	42.7	48.9	**
letzter Monat	27.7	28.5	n.s.
<i>Cannabiskonsum</i>			
Lebenszeitprävalenz	13	12.7	n.s.
letzte 12 Monate	11.2	11.4	n.s.
letzter Monat	6.1	7.2	n.s.



<b>Substanzkonsum Jugendlicher (Lebenszeitprävalenz)*</b>	<b>% (N)</b>
Nicht legaler Substanzkonsum insgesamt (inkl. Cannabis)	22.5 (2117)
Nicht legaler Substanzkonsum ohne ausschließlichen Cannabiskonsum	16.1 (1957)

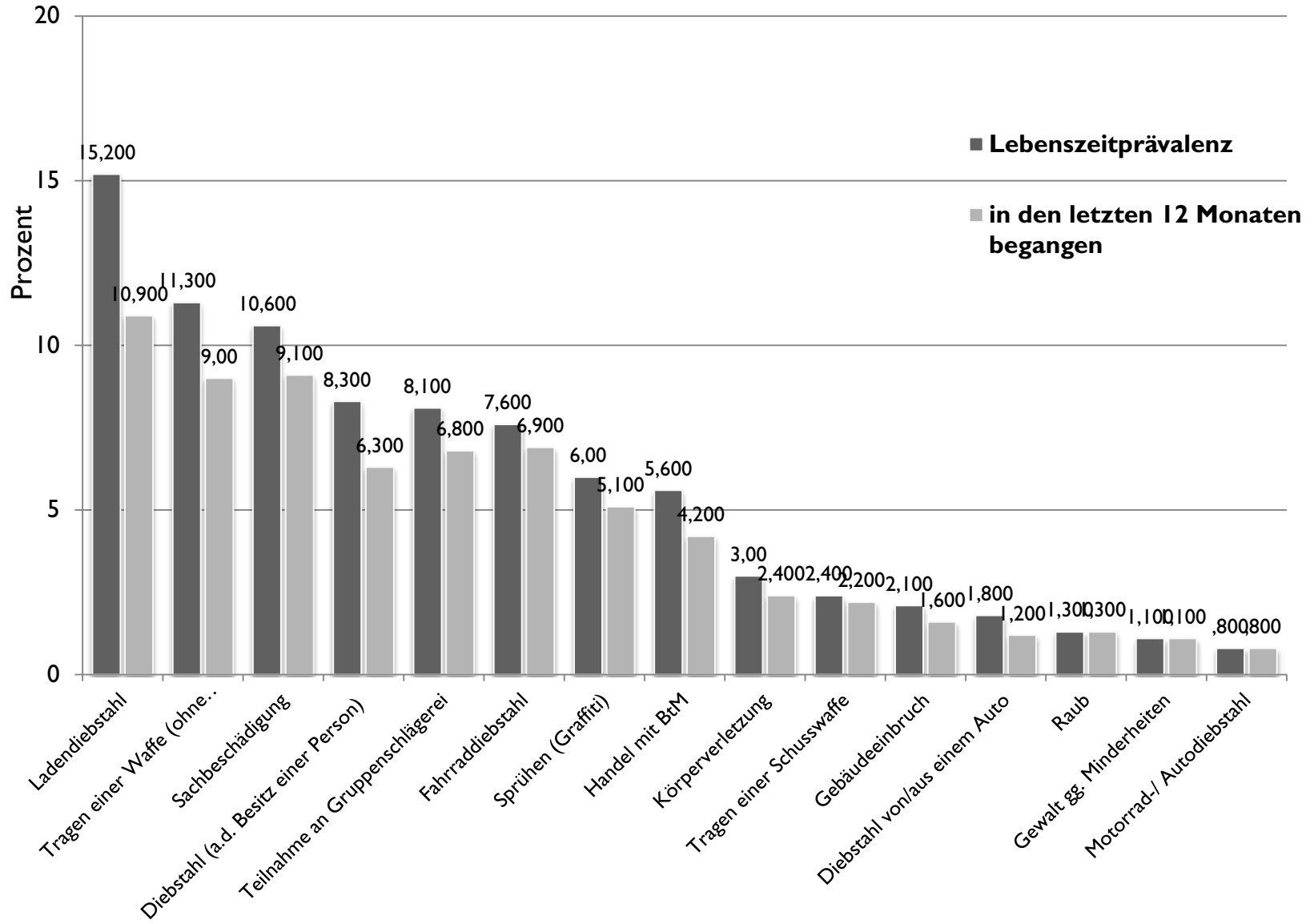
\*keine signifikanten Stadt-Land Unterschiede

## YouPrev-Schülerbefragung: Suchtmittelerfahrung Jugendlicher (Lebenszeit)

Mittelwertsvergleich ( $\chi^2$ -Test) zwischen Schülern aus städtischem und ländlichem Raum

Substanzkonsum Jugendlicher	Stadt %	Land %	p
<i>Substanz</i>			
Inhalate	6.8	9.3	*
Medikamente + Alkohol	3.7	5.9	*
Amphetamine / Ecstasy	3.2	2.3	n.s.
Sedativa	2.0	3.7	*
Heroin / Kokain	2.0	2.0	n.s.
Magic Mushrooms	1.6	1.7	n.s.
LSD	1.0	1.7	n.s.
Anabolika	1.1	1.1	n.s.
Ritalin	0.4	1.0	n.s.

# YouPrev-Schülerbefragung: Lebenszeit- und 12-Monatsprävalenz abweichenden Verhaltens (in %), 2153<N<2165





(Unterschiede zw. Gruppen nicht signifikant unter Ausnahme von mit „\*“ markiertem)

Deliktgruppe	Lebenszeitprävalenz %		letzte 12 Monate %	
	Stadt	Land	Stadt	Land
Sachbeschädigung	14.5	13.1	12.2	11.8
Eigentumsdelikt	22.5	23.8	18.2	19.9
Gewaltdelikt	10.7	9.3	8.6	8.4

Delinquenz	Lebenszeitprävalenz %		letzte 12 Monate %	
	Stadt	Land	Stadt	Land
Mindestens ein Delikt (ohne illegales Downloaden)	34.4	35.3	30.0	31.3
Illegales Downloaden: Musik/Filme	45.3	49.5	37.9	42.8 *

# YouPrev-Schülerbefragung: Lebenszeitprävalenz von Sachbeschädigung, Eigentums- und Gewaltdelikten Region und Schultypus



Mittelwertsvergleiche ( $\chi^2$ -Test); Unterschiede nicht signifikant\*

<i>Sachbeschädigung</i>	Stadt %	Land %
<b>Gymnasium</b>	7.8	6.6
<b>Realschule</b>	16.6	14.8
<b>Hauptschule</b>	24	18.1
<i>Eigentumsdelikte</i>		
<b>Gymnasium</b>	15.3	13.3
<b>Realschule</b>	23.6	24.9
<b>Hauptschule</b>	34.1	35.6
<i>Gewaltdelikte</i>		
<b>Gymnasium</b>	4.9	3.6
<b>Realschule</b>	11.3	8.5
<b>Hauptschule</b>	20.1	19

\* 804<N (Gymnasium)<805

837<N(Realschule)<841

510<N(Hauptschule)<512



<b>Kontakt zu Institutionen auf Grund von Rechtsverstößen</b>	<b>Lebenszeitprävalenz % (2107&lt;N&lt;2159)</b>
Polizeikontakte	19.6 (davon 81.8 % auch im letzten Jahr)
Kontakt zu Gericht / StA	2.8
Ermahnung von Gericht / StA	2.4
Durch Gericht / StA verhängte Sanktion	1.9
Es ist nichts passiert	5.6



# YouPrev-Schülerbefragung: Vergleiche kriminalitätsrelevanter Faktoren\* nach Regionen



Mögliche kriminogene Faktoren, die sich nicht nach Region unterscheiden  
(Mittelwertsvergleiche, t-Tests):

- Deviante Freunde
- Elterliche Supervision (M=3.78, SD=.669)
- Lebenszufriedenheit (M=2.48, SD=1.060)
- Taschengeld (relativ zu Gleichaltrigen) (M=4.27, SD=1.097)

---

\* Erfasst auf einer 4-stufigen Skala von 1 = niedrige Zustimmung bis 4 = hohe Zustimmung

▪ *Ausnahmen:*

- Elterliche Supervision: 5-stufige Skala von 1 = niedrige Supervision bis 5 = hohe Supervision
- Lebenszufriedenheit: 6-stufige Skala von 1 = sehr glücklich bis 6 = sehr unglücklich
- Taschengeld: 7-stufige Skala von 1 = sehr viel weniger bis 7 = sehr viel mehr

Skala:

- Elterliche Supervision & Moral: ISRD

# YouPrev-Schülerbefragung: Mittelwertsvergleiche (t-Tests) kriminalitätsrelevanter Faktoren\* nach Region



<b>Einflussfaktoren</b>	<b>M Stadt</b>	<b>M Land</b>	<b>t</b>	<b>df</b>	<b>p</b>
Moral	2.35	2.58	-5.451	2170	***
Gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen	2.55	2.44	3.361	2123.84	**
Selbstkontrolle	2.43	2.55	-4.223	2158	***
soziale Desorganisation	2.25	2.04	8.443	2138.55	***

\* Erfasst auf einer 4-stufigen Skala von 1 = niedrige Zustimmung bis 4 = hohe Zustimmung

Skalen:

- GLMN: Enzmann, Brettfeld & Wetzels (2004)
- Elterliche Supervision & Moral: ISRD
- Selbstkontrolle & soz. Desorganisation: Grasmick et al. (1990)



## Insgesamt nur wenige Unterschiede zwischen Jugendlichen aus städtischem und kleinstädtisch-ländlichem Raum

- Jugendliche aus dem *städtischen* Raum sind etwas häufiger:
  - Opfer von Diebstahl
  - Opfer von Gewalt oder Gewaltandrohung gg. Minderheiten
  - Schulschwänzer
  - bewaffnet
  - leben etwas häufiger in von sozialer Desorganisation geprägten Nachbarschaften & stimmen häufiger Gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen zu
- Jugendliche aus *kleinstädtischen/ländlichen* Gebieten:
  - bereits häufiger Erfahrungen mit Volltrunkenheit gemacht
  - sind etwas häufiger Konsumenten von Schnüffelstoffen, Sedativa und Medikamenten in Verbindung mit Alkohol
  - weisen etwas höhere Werte bzgl. Moral und Selbstkontrolle auf
- erste multivariate Analysen zeigten ebenfalls wenig Unterschiede zw. Stadt und Land. Wichtigste Prädiktoren für Gewaltdelinquenz: elterliche Supervision, deviante Peers, Geschlecht, Selbstkontrolle

---

## **Ergebnisse der YouPrev-Schülerbefragung:**

### **Erfahrungen Jugendlicher mit und Einschätzungen zu Präventionsmaßnahmen**



# YouPrev-Schülerbefragung: Wahrnehmung schulischer Präventionsmöglichkeiten



## Einschätzung des möglichen Einflusses der Schule auf Substanzkonsum und Gewalt von Schülern, nach selbstberichteter Delinquenz in den letzten 12 Monaten\*

Einfluss auf...	kein Delikt M (N)	Eigentumsdelikt M (N)	Gewaltdelikt** M (N)
<b>Substanzkonsum</b>	3.25 (1385)	3.74 (376)	3.74 (171)
<b>Gewalthandeln</b>	2.92 (1377)	3.44 (368)	3.43 (169)

\* Fragewortlaut:

*“Was würdest du sagen: Wie viel Einfluss kann die Schule darauf haben, Gewalt von und unter Schüler/-innen zu vermindern?“ (bzw. “... Schüler in deinem Alter von Alkohol und Drogen abzuhalten?“), Skala von 1 = sehr starker Einfluss bis 5 = gar kein Einfluss*

\*\* III Schüler haben sowohl ein Eigentumsdelikt als auch ein Gewaltdelikt begangen – um diese Menge überschneiden sich die beiden Gruppen



**„Was glaubst du wäre wirksam, um junge Menschen davon abzuhalten, verbotene Dinge (wie Gewalt, etwas stehlen, Drogen nehmen) zu tun?“\***

	<b>M (SD): kein Delikt (1379&lt;N&lt;1385)</b>	<b>M (SD): Eigent.del. (375&lt;N&lt;380)</b>	<b>M (SD): Gewaltdel. (171&lt;N&lt;177)</b>	<b>M (SD): 2118&lt;N &lt;2132</b>
Sie streng bestrafen, wenn sie erwischt werden.	2.13 (.876)	2.42 (1.010)	2.54 (1.077)	2.22 (.925)
Sie über mögliche Konsequenzen informieren.	2.01 (.858)	2.26 (.897)	2.26 (.944)	2.06 (.878)
Ihre Sorgen und Probleme anhören.	1.75 (.767)	1.95 (.875)	1.99 (.929)	1.79 (.794)
Training zum Umgang miteinander anbieten.	1.92 (.786)	2.14 (.885)	2.12 (.945)	1.97 (.824)
Beratung für ihre Eltern bereitstellen.	2.11 (.851)	2.52 (.978)	2.49 (1.046)	2.20 (.903)
Ihnen eine gute Allgemeinbildung geben.	1.97 (.791)	2.19 (.909)	2.21 (.924)	2.02 (.827)
Gute Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bereitstellen.	1.81 (.758)	1.98 (.880)	1.99 (.882)	1.85 (.792)
Ihre Aussichten auf einen Job verbessern.	1.74 (.741)	1.83 (.800)	1.80 (.824)	1.75 (.756)

\* 4-stufige Antwortskala von 1 = sehr wirksam bis 4 = eher schädlich



**„Wer ist deiner Meinung nach wichtig, wenn es darum geht, junge Menschen von verbotenen Dingen abzuhalten?“\***

	<b>M (SD): kein Delikt (1322&lt;N&lt;1375)</b>	<b>M (SD): Eigentumsdel. (347&lt;N&lt;369)</b>	<b>M (SD): Gewaltdel. (158&lt;N&lt;163)</b>	<b>M (SD) (2019&lt;N&lt;2107)</b>
Eltern	1.42 (.680)	1.68 (.904)	1.70 (.962)	1.48 (.749)
Lehrer	2.67 (.898)	3.17 (.907)	3.16 (1.002)	2.79 (.930)
Sozialarbeiter	2.38 .922	2.66 (.976)	2.84 (1.046)	2.46 .944
Polizei	1.96 .900	2.20 (1.090)	2.44 (1.176)	2.03 (.961)
Freunde	1.34 .647	1.45 (.776)	1.41 (.788)	1.37 (.698)
Sporttrainer	2.71 (.982)	2.87 (1.045)	2.76 (1.333)	2.75 (1.009)

# YouPrev-Schülerbefragung: Erfahrungen mit Informationen zu Substanzkonsum



**„Hast du in den letzten 12 Monaten von jemandem Informationen über Alkohol, Drogen oder andere schädliche Substanzen bekommen?“**

<b>Antwortkategorien</b>	<b>% (2069&lt;N&lt;2096)</b>
Nein	28
Ja, in der Schule (Lehrer)	43.2
Ja, in der Schule (andere Person*)	26.2
Ja, von Eltern	30.3
Ja, im Internet	19.9
Ja, im Jugendzentrum	3.9

\* Z. B. Polizei, Sozialarbeiter, Psychologe, Arzt



# YouPrev-Schülerbefragung: Bewertung von Informationen zu Substanzkonsum



**„Zusammengefasst: Was hältst du von den Informationen, die zu Alkohol, Drogen oder anderen schädlichen Substanzen für dich bereitgestellt wurden?“**

<b>Antwortkategorien</b>	<b>% (1443&lt;N&lt;1481)</b>
Ich habe Neues über Alkohol und Drogen gelernt.	62.3
Ich habe Neues über die gesundheitlichen Auswirkungen von Alkohol und Drogen gelernt.	66.4
Es hat mich neugierig auf manche Drogen gemacht.	15.2
Es war nichts Neues für mich.	40.1
Ich habe Neues darüber gelernt, wie man sich von Alkohol und Drogen fernhält.	43.2
Ich habe Neues dazu gelernt, wie ich meinen Freunden helfe, von Alkohol und Drogen fernzubleiben.	38.4

# YouPrev-Schülerbefragung: Erfahrungen mit gewaltpräventiven Maßnahmen



**„Hast du in den letzten 12 Monaten an irgendwelchen Aktivitäten teilgenommen, die zum Ziel hatten, Gewalt gegen junge Menschen oder von jungen Menschen zu vermeiden oder zu verringern?“**

Antwortkategorien	%
Ja	25.6
Ja, außerhalb der Schule	4.6
<i>Ja, in der Schule...</i>	
gegen Quälen/Drangsalieren von Mitschüler/-innen	10.2
dazu, wie man Konflikte gewaltfrei lösen kann	18.7
andere Aktivitäten	4.9



# YouPrev-Schülerbefragung: Bewertung selbst erlebter gewaltpräventiver Maßnahmen

**„Zusammengefasst: Was hältst du von den Aktivitäten, an denen du teilgenommen hast und die das Ziel hatten, Gewalt junger Menschen zu vermeiden oder zu verringern?“**

Antwortkategorien	% (486<N<497)
Hilfreich, um mich gegen Angriffe von anderen zu schützen.	68.6
Hat mir beigebracht, wie ich eingreife, wenn ich Gewalt gegen andere beobachte.	65.9
Hat die Art, wie ich über Gewalt denke, verändert.	41.2
Hat mir beigebracht, wie man Probleme ohne Gewalt löst.	72
Hat mir beigebracht, was ich mache, wenn jemand versucht mich anzugreifen.	60.6
Hat mich darüber informiert, an wen ich mich wenden kann, wenn ich von anderen bedroht werde.	69.8
Hat mich dazu gebracht, mich sicherer zu fühlen.	49.8
Hat mich dazu gebracht, mich unsicherer zu fühlen.	16.5
Hat mir mehr ins Bewusstsein gerückt, wie Gewalt Menschen Leid zufügt.	67.8
Hat mir die möglichen Strafen und andere Folgen mehr ins Bewusstsein gerückt.	65.6



# YouPrev-Schülerbefragung: offene Frage zu geeigneten Präventionsmaßnahmen in Bezug auf Gewalt

---

***„Wenn du ein Lehrer wärst: Was würdest du tun, um Gewalt unter deinen Schülerinnen und Schülern zu vermindern?“***

Von Jugendlichen häufig genannte Maßnahmenbereiche:

- Aufklärung, Verdeutlichung der Tatfolgen, Aufzeigen alternativer Handlungsmöglichkeiten
- Gespräche, Kommunikation mit/zwischen den Beteiligten
- Normverdeutlichung, Appelle, Ächtung von Gewalt
- An Kompetenzen/Ressourcen orientierte Maßnahmen
  - z. B. Trainingskurse (AAT für Täter, Selbstverteidigung für Opfer, Steitschlichterkurse...), soziale Projekte, soziale Hilfen, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Sport...
- Repressive Maßnahmen
  - Bestrafung, schulische Sanktionen (z. B. Schulverweis, Nachsitzen...)
- Analyse der Ursachen/Problemhintergründe



# YouPrev-Schülerbefragung: offene Frage zu geeigneten Präventionsmaßnahmen in Bezug auf Suchtmittelumgang

---

***„Wenn du ein Lehrer wärst: Was würdest du tun, um deine Schüler von Alkohol und Drogen abzuhalten?“***

- Im Vergleich zu Gewaltprävention geringe Bandbreite der befürworteten Ansätze
- Im Wesentlichen:
  - Aufklärung
  - Verdeutlichung von Handlungsfolgen (gesundheitlich, biographisch)
  - Abschreckung durch negative Beispiele
- In deutlich geringerem Maße:
  - Thematisierung der dem Substanzkonsum vorausgehenden Probleme
  - Verzicht auf schulische Maßnahmen mit Blick auf ihre Wirkungslosigkeit
  - Verzicht auf schulische Maßnahmen mit Blick auf Recht auf Selbstschädigung

## Ausblick

---

- Multivariate Analysen zu delinquenzfördernden und -hemmenden Faktoren
- Vertiefende Analysen der Präventionserfahrungen / subjektiven Präventionskonzepte Jugendlicher, insbesondere
  - Bezug zu eigener Delinquenz und eigenen Opfererfahrungen
  - Laien- und Adressatenperspektive vs. Expertenperspektive zu Prävention

---

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Anabel Taefi**

[anabel.taefi@dhpol.de](mailto:anabel.taefi@dhpol.de)

**Thomas Görgen**

[thomas.goergen@dhpol.de](mailto:thomas.goergen@dhpol.de)

**Benjamin Kraus**

[benjamin.kraus@dhpol.de](mailto:benjamin.kraus@dhpol.de)

**Deutsche Hochschule der Polizei  
Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention  
Zum Roten Berge 18-24  
D-48165 Münster**